

MENSCH & STADT

Studierende fahren zum Weltjugendtag

Die angehenden Erzieher, die ihre Ausbildung am Placidahaus in Xanten machen, werden in Lissabon mit anderen über Glauben sprechen.



Gemeinsam fahren sie zum Weltjugendtag nach Lissabon: Studierende und Lehrende des Berufskollegs Placidahaus sowie Pastoralreferent Matthias Heinrich. FOTO: THORSTEN FUNKE

VON MARKUS WERNING

XANTEN | Eine Gruppe Studierender des Berufskollegs Placidahaus in Xanten fährt im Sommer zum

Weltjugendtag nach Lissabon in Portugal. Die 22 angehenden Erzieherinnen und Erzieher werden vom 31. Juli bis zum 7. August, also in den Sommerferien, an der internationalen Veranstaltung der römisch-katholischen Kirche teilnehmen. Begleitet werden sie von den Lehrenden Hubertus Siehoff, Andrea Reichert, Martina Bardehle und Lisa Herbold sowie von Pastoralreferent Matthias Heinrich.



Mehr davon?

Lesen Sie jetzt die digitale Zeitung 14 Tage gratis.

Jetzt
testen

Der Weltjugendtag war schon 2022 in Lissabon geplant gewesen, wurde aber wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr nach hinten verschoben. Es handelt sich um ein Treffen für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 30 Jahren aus aller Welt. 1984 hatte es erstmals einen internationalen Weltjugendtag gegeben. Seitdem fand er alle zwei bis drei Jahre an verschiedenen Orten statt, zuletzt 2019 in Panama-Stadt mit rund 700.000 Teilnehmern.

„Das Besondere der Teilnahme am Weltjugendtag ist für mich, dass die Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik vielfältige Erfahrungen und Glaubenserfahrungen im Austausch und in der Begegnung mit anderen Menschen sammeln können, die das Potenzial haben, bleibend und sinnstiftend für die persönliche Lebensgestaltung, als auch für die eigene religionspädagogische Praxis zu sein“, sagt Martina Bardehle, Lehrende am Placidahaus. „Gerade im Kontext einer religionssensiblen Begleitung sind ganzheitliche Erfahrungen dieser Art ein unschätzbare Fundus.“ Bardehle hat die Fahrt federführend initiiert.

Die Studierenden und Lehrenden verfolgen mehrere Ziele mit der Reise. „Für uns als Schule in katholischer Trägerschaft ist es wichtig, dass die angehenden Erzieherinnen und Erzieher auch religionspädagogische Kompetenzen in ihrer Ausbildung erwerben“, erklärt Schulleiter Thorsten Funke. „Dazu gehört auch eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Glauben.“ Auf dem Weltjugendtag könnten die Studierenden die Erfahrung machen, „dass Kirche eine weltumspannende lebendige Gemeinschaft ist“. Sie

erweiterten ihre Kompetenzen auf eine Art und Weise, wie es in der Schule nicht möglich sei. Außerdem werde die Schule ihrer Rolle und Stellung im pastoralen Raum gerecht. „Wir stehen nicht außerhalb, sondern sind integraler Bestandteil der Propsteigemeinde St. Viktor Xanten.“

Die Studierenden freuen sich auf den Austausch mit gleichaltrigen Menschen aus aller Welt über Fragen des Glaubens und anderer gesellschaftlicher Themen. Es werde eine intensive, inspirierende Woche mit vielen Eindrücken und Erfahrungen, sagen Midori Schmidt (24), Mia Noltze (18), Lisa Wegner (19) und Max Marek (20) im Pressegespräch. Fremde Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen kämen auf dem Weltjugendtag zusammen und miteinander ins Gespräch. Aber trotz aller Unterschiede hätten sie dieselben moralischen Vorstellungen und dieselben Werte. „Genau das ist eine Funktion von Religion: dass sie gemeinschaftsstiftend ist“, sagt Funke.

Die Kosten der Fahrt werden auf mehrere Schultern verteilt, wie das Placidahaus mitteilt. Die Schulstiftung des Bistums Münster, das Bistum Münster selbst und die Propsteigemeinde geben Zuschüsse. „Für die Unterstützung der unterschiedlichen Partner sind wir sehr dankbar, anders wäre eine Realisierung der Fahrt nicht möglich.“ Außerdem leisten die Teilnehmer der Fahrt einen Eigenanteil. Deshalb planen die Studierenden Aktionen, um dadurch Geld zu sammeln. Dabei gehe es ihnen auch darum, dass sie sich die Fahrt selbst erarbeiten, wie Schmidt, Noltze, Wegner und Marek erklären. Außerdem sehen sie darin eine Möglichkeit, um als Gruppe schon vor der Fahrt zusammenzuwachsen und ihre Teamfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Der überwiegende Teil der Gruppe hat in seiner Ausbildung den Vertiefungsschwerpunkt Religion und Ethik. Nach diesem Schuljahr wird er deshalb ein Zusatzzertifikat Religionspädagogik des Bistums Münster erwerben. „Wir nutzen die Möglichkeit, um im Bildungsplan den Vertiefungsschwerpunkt anzubieten, weil wir glauben, dass es zu unserem

Profil gehört, weil wir es profiliert und professionell tun können und weil wir glauben, dass es auch wichtig ist“, erklärt Funke. Die ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher könnten sich mit dem Zusatzzertifikat qualifizierter als andere präsentieren.

Funke erklärt das mit einer steigenden Nachfrage von Kindertagesstätten nach Kompetenzen in Religion und Ethik – und diese Nachfrage komme nicht nur von den konfessionellen Einrichtungen, sagt der Schulleiter. „Die Auseinandersetzung mit religionspädagogischen Themen betreffen auch Einrichtungen, die nicht konfessionell gebunden sind.“ Es gehe auch um moralische und gesellschaftliche Themen, genauso um den Hintergrund von christlich geprägten Festen und Feiertagen, erklären die Studierenden. Funke erinnert auch an die Zuwanderung: Eine Gesellschaft, die sich multikulturell halte, „muss die heranwachsende Generation in diese Vielfalt der Kulturen hineinerziehen“, sagt er. Das sei aber nur möglich, wenn die Erzieherinnen und Erzieher verstünden, aus welcher Überzeugungsrichtung die Kinder kämen. „Und die Menschen, die zu uns

kommen, sind noch sehr viel stärker religiös geprägt als die Gesellschaft, die sie aufnimmt.“

INFO

Aufnahmen zum nächsten Schuljahr

Kontakt Das Berufskolleg Placidahaus bietet verschiedene Ausbildungen an. Zum kommenden Schuljahr sind noch Aufnahmen möglich. Weitere Informationen über das Sekretariat unter Tel. 02801 9889300 oder online unter www.berufskolleg-xanten.de.